

Los 42



Auktion Modern, Post War & Contemporary

Datum 04.06.2025, ca. 18:31

Vorbesichtigung 30.05.2025 - 10:00:00 bis
02.06.2025 - 18:00:00

GROSSE, KATHARINA
1961 Freiburg

Titel: Ohne Titel.

Datierung: 2008.

Technik: Acryl auf Leinwand.

Maße: 137 x 92cm.

Bezeichnung: Bezeichnet, signiert und datiert verso unten: 2008/10435 Katharina Grosse 2008. Hier zudem mit Maßangaben sowie Richtungspfeil versehen.

Das Werk ist unter der Nummer 2008/1043 im Archiv der Künstlerin erfasst. Wir danken der Wunderblock Stiftung (Archiv Katharina Grosse), Berlin, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Galerie Conrads, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2008 von Vorheriger erworben)

- Außergewöhnliches Bild, das mit beinahe klassischen Kompositionsmitteln den Raum erschließt
- Die Farbstimmung regt zu Assoziationen romantischer Landschaften an
- Grosses effektvolle Malerei fasziniert durch Vielschichtigkeit

Raumgreifende Malereien

International bekannt geworden ist die 1961 geborene Katharina Grosse mit großflächigen Malereien, die sie mit der Spraypistole ausführt. Sich über Wände, Fußböden, Decken ausbreitend, setzen sie sich zugleich über die Begrenzung von Architektur hinweg. Indem sie die Bezugspunkte von konventionellen Rahmen- und Raumbedingungen aufheben, widersetzen sich Grosses mit der Schnelligkeit der Graffiti-Technik gesprühte, oft temporär angelegte Gemälde konventionellen Betrachtungsmustern. Vielfach erstrecken sie sich jenseits von Gebäuden über ganze Areale im Außenbereich und greifen als Interventionen in die Landschaft ein.

Die Bewegung ist im Bild

Denn Grosse entschärft die Trennlinie zwischen Zweidimensionalität und Dreidimensionalität, während sie die

raumbezogene Erfahrung durch aktive Bewegung in den Vordergrund ihres Schaffens rückt. Die großzügige Öffnung ihrer an keine gegenständliche Darstellung gebundene, rein abstrakte Malerei lässt neue Sichtweisen und Standpunkte entstehen, mit welchen die Beziehung des Betrachters zur Umgebung neu austariert wird. Seine klare Positionierung im Verhältnis zu den Dimensionen Höhe, Breite und Tiefe weicht dem dynamischen Eindruck eines immersiven All-Overs. In diesem fehlen haltgebende Koordinaten, die auch den klassischen Bildaufbau bestimmen, wie etwa die Horizontlinie. Stattdessen erschafft Grosse, die schon in ihrer Kindheit durch das Theater beeinflusst wurde, begehbare Bilder voller mitreißender Illusions- und Irritationseffekte, die wie Bühnen-Settings neue Wahrnehmungs- und Realitätsebenen eröffnen und den Betrachter unsicheren Boden betreten lassen.

Das mitreißende Momentum des malerischen Aktes

Bei Grosse, die sich einst zu dem Wunsch bekannte, ein Bild zu malen, das so nah an die Realität des Betrachters rückt wie ein Ball, der dicht am Gesicht vorbeifliegt, durchdringen sich Werk und Umgebung zugunsten einer direkten physischen Erlebbarkeit. (Vgl. Katharina Grosse zit. nach "In Conversation: Katharina Grosse im Hamburger Bahnhof", in: www.museumsfernsehen.de/in-conversation-katharina-grosse-im-hamburger-bahnhof/) Dabei werden Farben und Gesten nicht motivisch aufgefasst, sondern als Mittel der phänomenologischen Rauman eignung eingesetzt. Sie sind kraftvoller Ausdruck einer spontanen Handlung und beschreiben den Aktionsradius, das Momentum des malerischen Aktes, der sein Wirkungsfeld jenseits tradierter räumlicher Festlegungen entfaltet.

Geometrische Strenge und romantisches Farbenspiel

Grosses bildnerische Vorgehensweise erfolgt wie eine choreographische Anordnung, in der Bewegungen die Dinge zueinander in ein räumliches Verhältnis setzen. Auch das vorliegende Gemälde Ohne Titel (2008) zeugt von dieser Auffassung eines grenzüberschreitenden, beweglichen Bildgefüges. Mit breiten Pinselstrichen durchquert die Künstlerin zügig die Bildfläche; horizontale, vertikale und diagonale Bahnen hinterlassen farbige, sich verschränkende und überlagernde Streifen, die als Bewegungslinien den Bildraum strukturieren. Trotz der geradlinigen, geometrischen Strenge der Komposition ergeben die konstruktiven Gliederungselemente ein durchscheinendes Geflecht einzelner, lasierend aufgetragener Farbtöne. Ausgehend von den hellgrünen Balken im Vordergrund, die den Einstieg in das Bildgeschehen markieren, wird der Blick über kobaltblaue Verstrebungen stufenweise über gedämpfte Partien in Petrol und Ocker in die Bildtiefe hineingelenkt und gewährt einen fast romantischen Durchblick auf ein punktuell aufscheinendes Korallenrot. Während ihre transparente Qualität an lichtdurchlässige Glasfenster denken lässt, eröffnet das optische Zusammenspiel farbperspektivisch aufeinander abgestimmter Nuancen einen freien Assoziationspielraum, in dem sich etwa die Vorstellung einer sich in der Dämmerung verdunkelnde Naturidylle mit einem feurig lodern den Sonnenuntergang einstellt. Für Grosse ist das Bild nie eine lineare Abfolge von Zuständen mit einer von vornherein angelegten Zielgerichtetheit, sondern gestaltet sich als ein vitaler Cluster aus Schichten verschiedener bildnerischer Vorgänge. Mit der Simultaneität vielfältiger malerischer Erscheinungsformen und dem Eindruck einer Unübersichtlichkeit gewährt sie dem Betrachter völlige Entscheidungsfreiheit, die vielfältigen Zugangswege des Werkes zu erschließen.

Bettina Haiss

Taxe: 50.000 € - 70.000 €; Zuschlag: 45.000 €

